

Poß: Was tun nach dem Referendum in der Türkei?

Zum Ausgang des Referendums in der Türkei erklärt der Gelsenkirchener SPD-Bundestagsabgeordnete Joachim Poß:

Was müssen wir jetzt tun, um die Demokraten in der Türkei und die türkischen Demokraten in Deutschland gegen den korrupten Despoten Erdoğan zu stärken? Das Wichtigste ist nun Aufklärung über und Werbung für unsere Grundwerte Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Menschen.

Dazu gehört auch, aufzuklären über die durch die OSZE nachgewiesenen Wahlmanipulationen und über Vetternwirtschaft und Korruption in der Türkei. Den allermeisten Erdoğan-Anhängern ist offenbar nicht klar, wie stark ihre Arbeitsplätze durch diese Entwicklung in der Türkei gefährdet sind.

Noch weniger scheint bekannt zu sein, dass der Erdoğan-Clan – so die FAZ vom 13. 04. 17 – durch systematische Korruption in der Amtszeit als Oberbürgermeister von Istanbul („Mister 10 Prozent“) und als Ministerpräsident ein Vermögen in Höhe eines zweistelligen Milliarden-Dollar-Betrages angesammelt haben soll. Damit ist Erdoğan einer der korruptesten Politiker der Neuzeit.

Gerade im Ruhrgebiet müssen wir auf allen Ebenen unsere Entschlossenheit verdeutlichen, dass wir den Gegnern von Demokratie und Rechtsstaat, ob Erdoğan-Anhängern oder deutschen Rechtsradikalen, den öffentlichen Raum nicht überlassen. Das Ausspionieren z.B. hier in Deutschland muss mit allen strafrechtlichen Mitteln bekämpft werden.

Darüber hinaus sollten wir überprüfen, wie wir unsere Bildungs- und Integrationsangebote noch effizienter ausgestalten können.